

KATRIN VELTEN & JULIA HÖKE

ERWACHSENEN-KIND-INTERAKTIONEN IN QUALITATIVER FORSCHUNG ALS ETHISCHE HERAUSFORDERUNG

ZUSAMMENFASSUNG UNSERER RE-ANALYSEN

THEORETISCHER HINTERGRUND

Kinder als Expert*innen für ihre Lebenswelt (Eßer, 2016) haben ein Recht auf Space, Voice, Audience und Influence (Lundy, 2007). Forschung mit Kindern steht (auch) unter dem Anspruch, das Recht der Kinder auf Partizipation zu realisieren. Insbesondere in Interaktionen wird von Kindern als auch Erwachsenen die generationale Ordnung (re-)produziert (Bühler-Niederberger, 2011). Kinder sind dabei immer auch mit der „Allmacht der Erziehungssituation“ (Heinzel et al., 2012) konfrontiert. In der pädagogischen Praxis lässt sich Partizipation in diesem Kontext als relationales Konstrukt betrachten (Höke & Velten, 2022).

FRAGESTELLUNGEN

Forschungsfrage 1: Wie identifizieren und besetzen die beteiligten Akteure in den Interviews ihre Standpunkte, Rollen und Aktionsradien und setzen sie zueinander in Beziehung?

Forschungsfrage 2: Wie gestalten erwachsene Forscher*innen ihre Interaktionen im Interviewsetting mit dem Ziel, „gute“ Forschung mit Kindern zu betreiben?

METHODISCHES VORGEHEN

- Selektion von Interaktionssequenzen aus verschiedenen Interviewstudien mit Kindern (s.o.), die während der ursprünglichen Erhebung und/oder Auswertung als vermeintlich widersprüchlich, konflikthaft oder wenig ergiebig markiert wurden, weil sie für die Untersuchung der Forschungsfragen der Studien nur von begrenztem Wert waren
- Re-Analyse ausgewählter videografierter Interaktionen im Anschluss an die Sequenzanalyse (Schütz et al., 2012; Kelle & Schweda-Möller, 2017)

ERGEBNISSE

Forschungsfrage 1: In der Re-Analyse der Interviewdaten zeigen sich ritualisierte und habitualisierte Interaktionsmuster von Kindern und Erwachsenen, die den Verlauf der Interviews maßgeblich beeinflussen:

KINDER

In der Analyse der Nutzung der Antwort "Ich weiß es nicht" zeigt sich, dass Kinder diese Antwortmöglichkeit nicht nur nutzen, um fehlendes (Sach-)Wissen zu markieren, sondern auch um eigene Grenzen zu wahren, wenn sie ihr Wissen nicht teilen möchten, ohne mit den Erwachsenen in Konflikt zu kommen oder ihr Gesicht zu verlieren (Höke & Velten, 2024).



ERWACHSENE

In der Analyse der Interaktionspraktiken der Erwachsenen zeigen sich verschiedene Ad Hoc-Praktiken, die genutzt werden, um einerseits die Teilnahme des Kindes am Interview sicherzustellen und andererseits "brauchbare" Daten für die Beantwortung eigener Forschungsfragen zu generieren. Ad Hoc-Praktiken sind z.B. das Loben auch kleiner Initiativen des Kindes sowie das Paraphrasieren, Zusammenfassen und Ordnen von Aussagen (Velten & Höke, 2023).



Forschungsfrage 2: Vor diesem Hintergrund zeigt sich das Interaktionshandeln der Erwachsenen als **Balancing Act**:

DREI SCHLÜSSELMOTIVE



Weiterentwicklung der Reflexionsfolie aus Velten et al. (i.E.)

TURNING POINT

In der Analyse der Interaktionspraktiken der Erwachsenen zeigen sich ethisch besondere Ad Hoc-Praktiken von Erwachsenen, wenn die drei Schlüssel motive in Imbalance kommen. Zu diesen gehören Überredung (zur Weiterführung des Interviews), Manipulation und die Drohung, das Interview abzubrechen bzw. der tatsächliche Abbruch. Diese Sequenzen beschreiben wir als Turning Point im Interview, in de die generationale Hierarchie durch die Erwachsenen hergestellt wird (Velten & Höke, 2021).



Bühler-Niederberger, D. (2011). *Lebensphase Kindheit: Theoretische Ansätze, Akteure und Handlungsräume*. Beltz Juventa.
 Clark, A. & Moss, P. (2011). *Listening to young children: The mosaic approach* (Second edition). ncb.
 Fuhs, B. (2012). Kinder im qualitativen Interview: Zur Erforschung subjektiver kindlicher Lebenswelten. In F. Heinzel (Hrsg.), *Methoden der Kindheitsforschung: Ein Überblick über Forschungszugänge zur kindlichen Perspektive* (S. 80-103). Beltz Juventa.
 Eßer, F. (2016). *Reconceptualising Agency and Childhood*. Routledge research in education. Taylor and Francis.
 Heinzel F., Kränzl-Nagl, R. & Mierendorff, J. (2012). Sozialwissenschaftliche Kindheitsforschung – Annäherungen an einen komplexen Forschungsbereich. *Theo-Web. Zeitschrift für Religionspädagogik*, 11(1): 9–37.
 Höke, J. & Velten, K. (2022). Relationale Partizipation – Angemessenheit als Reflexionsfolie für die "gelebte Praxis". In: R. Knauer & B. Sturzenhecker (Hrsg.), *Demokratische Partizipation und Inklusion in Kindertageseinrichtungen* (S. 274-289). Beltz Juventa.
 Schütz, A., Breuer, A., & Reh, S. (2012). Sequenzanalysen von Kinder-Interaktionen: Zu den Möglichkeiten einer sozialwissenschaftlichen Hermeneutik. In F. Heinzel (Hrsg.), *Methoden der Kindheitsforschung: Ein Überblick über Forschungszugänge zur kindlichen Perspektive* (S. 190-204). Beltz Juventa.
 Velten, K., Höke, J. & Walther, B. (i.E.). What the Hell is „Angemessenheit“ in der Forschung mit Kindern? Eine Annäherung an einen strapazierten Begriff. In A. Flügel, J. Lange, B. Müller-Naendrup & J. Wiesemann (Hrsg.), *Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded*. Leipzig: Klinkhardt.
 Velten, K. (2021) Self-efficacy experiences in day care and primary school from the children's perspective: A starting point for the reflection of didactic and methodological competences of adult educators. *Journal of Early Childhood Research*: 1476718X211051192.